

Warum brauchen



KOMMENTAR

Oliver Kölli
Schulaufsicht
Bildungsregion Oststeiermark

Expertentipp: Bildung bildet!

Bildung bildet! Dieser Ausspruch bildet den Beginn des Regionalen Schulentwicklungsplans der Bildungsregion Oststeiermark. Ein zentrales Thema Entwicklungsplans stellt die Berufsorientierung an den Neuen Mittelschulen und Polytechnischen Schulen dar. Seitens der Schulaufsicht wird auf die Umsetzung der hier genannten Maßnahmen besonderer Wert gelegt.

Erkennbar ist das große Engagement an den NMS und PTS hinsichtlich der Berufsorientierung. Großer Wert wird hier auf die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsbetrieben der Region gelegt, was sich in der guten Zusammenarbeit der AG Schule und der Wirtschaft widerspiegelt. Hier treffen sich Wirtschaftsvertreter, Auszubildende und Personalverantwortliche mit Schulverantwortlichen und Lehrern um Überlegungen anzustellen, wie man Berufsorientierung in den Schulen weiter verbessern kann bzw. wie man Jugendliche und Eltern noch besser über die Lehrlingsausbildung in der Region informieren könnte. Eine Entscheidungshilfe im Berufsfindungsprozess stellt auch die Bildungsmesse Hartberg dar. Hier werden Jugendliche und Eltern professionell beraten, was die Entscheidung zur richtigen Berufswahl professionell unterstützt. Nicht unerwähnt soll an dieser Stelle auch die „Informations- und Beratungsinitiative für Lehrlingsausbildung in Weiz“ (IBI Weiz) bleiben, die jedes Jahr den sogenannten jobday veranstaltet. Bei diesem jobday präsentieren sich heimische Betriebe, Landesberufsschulen und verschiedene Beratungs- und Weiterbildungseinrichtungen und geben Einblicke in ihre Angebote.



Regional angepasste Bildung wird als Wirtschafts- und Jobmotor zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Regionalentwicklung Oststeiermark

Bildung muss auch zu Arbeitsplätzen führen

Horst Fidschuster, Geschäftsführer der Regionalentwicklung Oststeiermark, setzt auf regionale Bildung.

Warum widmet sich die Regionalentwicklung Oststeiermark jetzt verstärkt dem Thema Bildung und Berufsorientierung?

HORST FIDLSCHUSTER: Weil es immer wichtiger wird, dass die Region über die Regionalentwicklung verstärkt Verantwortung für Bildung und Berufsorientierung übernimmt. Es gilt ein Angebot zu schaffen, dass in Folge auch zu Arbeitsplätzen in der Region führt.

Wie kann ein auf die Region abgestimmtes Bildungs- und Berufsorientierungsangebot der Abwanderung entgegenwirken?

Indem wir die vorhandenen Lü-



Regionalentwicklung-GF Horst Fidschuster

M. Rauchenberger

cken schließen und das Angebot dem Bedarf anpassen. Konkret denke ich da an Bereiche wie Lebensmittel- oder Ökotechnologie. **Welche zusätzlichen Bildungseinrichtungen sind dafür notwendig?**

Keine zusätzlichen Einrichtungen,

aber eine effizientere Nutzung der bereits vorhandenen. So wird es in Weiz künftig eine berufs begleitende höhere Ausbildung im Bereich Ökotechnologie geben. Denkbar wären für mich die Expositur einer HTL für Lebensmitteltechnologie oder eine gymnasiale Ausbildung mit Schwerpunkt handwerklicher Beruf.

Welche Bedeutung haben aus Ihrer Sicht die Bildungs- und Berufsorientierungsmessen in der Region?

Diese Bildungsmessen haben einen sehr hohen Stellenwert, weil sie das Bildungs- und Berufsangebot für die Zielgruppen Schüler, Eltern und Lehrer kompakt und übersichtlich präsentieren. Seitens des Landes ist dazu ein neues Modell in Ausarbeitung, das einheitliche Qualitätsstandards gewährleisten soll.

wir mehr Bildung?

Regional angepasste Bildung erhöht die Chance auf einen Arbeitsplatz und sicher Lebensqualität.

Die Oststeiermark mit knapp 180.000 Menschen ist nach dem Steirischen Zentralraum die zweitdynamischste Region in der Steiermark. Zufriedenstellende Bevölkerungsentwicklung, steigende Nächtigungszahlen im Tourismus und ein überdurchschnittlich hohes Wirtschaftswachstum zeichnen unsere Oststeiermark aus.

Bildung sichert Jobs

Alles in Ordnung könnte man meinen! Ja und Nein. „Ja“ es ist viel mehr als in Ordnung, es gibt sogar viele Gründe stolz auf diese Region zu sein. Und „Nein“ ganz zufrieden können und dürfen wir nicht sein. Es gibt ein beachtliches Nord-, Südgefälle. Joglland,

Feistritztal, Wechselland weisen Entwicklungszahlen auf, die nachdenklich machen müssen und aktiv Reaktionen von allen Verantwortungsträgern erfordern. Ein Weg um aktiv auf diese negativen Entwicklungen zu reagieren ist eine, zunehmend regional angepasste Bildung. Also ein Bildungssystem, das es den hier lebenden Menschen ermöglicht auf Bildungsangebote zuzugreifen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit die Chancen auch in der Oststeiermark einen Job zu bekommen erhöhen.

Eltern als Erfolgsfaktor

a) Eltern sind ein ganz wichtiger Faktor bei Bildungsentscheidungen. Daher müssen wir den Eltern NOCH klarer machen, dass sie bei Bildungsentscheidungen noch stärker die regionale Wirtschaft mitberücksichtigen müssen. Lehrer, (fachspezifische) Matura oder Studium müssen so gewählt sein,

dass die Chancen meines Kindes, auch in der Oststeiermark beruflich und familiär sesshaft zu werden erhöht werden.

b) Optimierung von weiterführenden Bildungswegen (AHS/BORG, HAK, HTL, Fachschulen u.ä.). Fast jeder dieser Bildungszweige hat auch schulische Schwerpunktsetzungen. Und diese Schwerpunktsetzungen müssen den regionalen Schwerpunkten angepasst werden.

Betroffene treffen Bildung

Der Erfolgsfaktor wird jedoch darin liegen, wie gut es gelingt die beiden, auch regional steuerbaren Einflussfaktoren miteinander zu verknüpfen. Die im Herbst in Weiz, Gleisdorf, Fürstenfeld und Hartberg angebotenen Bildungs- und Berufsorientierungsmessen sind ein erster Ansatz. Eltern, Kinder und Lehrer/innen treffen aktiv auf die regionalen Bildungs- und Berufsangeboten.

Jobs sichern Lebensqualität

Bgm. Marcus Martschitsch zu Bildung und Berufsorientierung.

Hartberg wird gerne als Schulstadt bezeichnet; wie beurteilen Sie das Bildungsangebot?

MARCUS MARTSCHITSCH: Mit mehr als 3.500 Schülern dürfen wir uns ohne Zweifel als Schulstadt bezeichnen. Bis 19 Jahre ist Bildungsangebot in der Stadt überdurchschnittlich gut, wir bieten für fast alle Zweige Ausbildungsmöglichkeiten an. Technische Berufe werden durch die HTLs in der näheren Umgebung abgedeckt, in Kirchberg wird die Ausbildung für landwirtschaftliche Berufe mit verschiedenen handwerklichen Schwerpunkten angeboten. Die Absolventen sind als Facharbeiter bei Betrieben in der Region überaus gefragt.



Der Hartberger Bürgermeister Marcus Martschitsch. Mayer

Gibt es noch Verbesserungspotenzial?

Mein Ziel ist die Installation weiterführende höhere Schule, wie z.B. eine Fachhochschule, Schwerpunkte könnten in den

Bereichen Holzbau, Ökologie oder Lebensmitteltechnik liegen. Zurzeit sind wir im Gespräch mit Unternehmen aus der Region, um den Bedarf zu erheben, in Folge wollen wir dann in konkrete Verhandlungen mit dem Land eintreten.

Wie kann ein regionales Bildungsangebot zur Entwicklung einer Stadt wie Hartberg beitragen?

Hartberg hat alles und dieses breite Angebot und den damit verbundenen Lebensstandard gilt es auch künftig und vor allem langfristig abzusichern. Voraussetzung dafür sind Arbeitsplätze auf den verschiedensten Ebenen.

Gesucht: Fachkräfte mit Qualifikation

Rund 55% der oststeirischen Lehrlinge sind im Handwerk und Gewerbe tätig, nur 12,3% hingegen in der Industrie. Auf Platz 3 liegt der Handel mit 11,7% dicht gefolgt von der Tourismus und Freizeitwirtschaft mit rund 10%.

Häufigste Lehrberufe in Österreich bei Mädchen: 1. Einzelhandelskauffrau (1429); 2. Friseurin / Perückenmacherin (Stylistin) (512); 3. Bürokauffrau (471)

Häufigste Lehrberufe bei den Burschen: 1. Metalltechniker (1987); 2. Elektrotechniker (1302); 3. Kraftfahrzeugtechniker (1121)

Seit 2015 stehen 4 neue Lehrberufe zur Auswahl: Hotelkauffmann/frau (Rezeptionist/in); Medizinproduktekauffmann/frau; Ofenbau- und Verlegetechnik; Zimmereitechnik ist eine Erweiterung des Lehrberufs Zimmerei auf den mehrgeschossigen Holz- und Ingenieurholzbau.

DATEN & FAKTEN

Hartberger Bildungsmesse:

11. und 12. November 2016; Öffnungszeiten: Freitag, 9 bis 17 Uhr und Samstag 9 bis 12 Uhr; nähere Informationen: Stadtgemeinde Hartberg, Hauptplatz 10, 8230 Hartberg, Tel.: 03332/603 602; E-Mail: sigrid.schmallegger@hartberg.at; Homepage: www.hartberg.at/bildung; Eintritt frei, kostenlose Parkplätze rund um die Stadtwerk-Hartberg-Halle.

Rahmenprogramm

Infobox, zahlreiche Workshops, Moderation, Kinderbetreuung, umfassende Bildungs- und Berufsinformation, viele regionale und überregionale Aussteller/innen, Berufe auf Werkboxen der „Kreativen Lehrlingswelten“ ausprobieren.